

Mark Börger und Ups auf Siegertreppe

Von Jennifer Klotz

HERZEBROCK-CLARHOLZ (WB).

„Ich bin quasi auf dem Hundepplatz mit Schäferhunden großgeworden“, erklärt Mark Börger seine Leidenschaft für die eindrucksvollen Vierbeiner. Dass er nun aber beim Verein für Deutsche Schäferhunde als Bundessieger hervorgeht, damit hatte er so nicht gerechnet.

Die doppelte Besonderheit am Sieg: Im vergangenen Jahr stand seine Freundin Sina Kräenfeld mit ihrem Rüden Lerros von Runenberg ganz oben auf dem Treppchen. Dass eine Familie zweimal hintereinander den Sieg einfährt – „das gab es noch nie“, sagen beide mit einem stolzen Lächeln im Gesicht.

Jetzt also ist es mit Ups von der Teufelskehle gelungen. In drei Abteilungen bewies er, dass sich das Training mit Herrchen und Frauchen ausgezahlt hat. „Da sind wir auch vor allem dem Sportverein sowie den Landwirten und Jagdpächtern in unserer Umgebung für die Trainingsmöglichkeiten dankbar“, betont Mark Börger. Das Training gestaltet er stets individuell – je nach Wetter und Tagesform des Hundes. „Klar, manchmal müssen sie bei Turnieren auch bei hohen Temperaturen arbeiten, aber ich lege das Training gern in die frühen Morgenstunden. Vor Turnieren wird es dann intensiver“, erklärt der 32-Jährige.

Ausgerichtet wurde die Bundesqualifikation in Zeil am Main vom Verein Deutscher Schäferhunde. Zur Teilnahme hatten sich Mark Börger und Ups beim Wettbewerb der Landesgruppe Ostwestfalen-Lippe qualifi-



Ups im Einsatz: Beim Schutzhunddienst müssen die Hunde potenzielle Täter stellen und an der Flucht hindern. Dafür wurde der Schäferhund mit 97 von 100 Punkten belohnt.

ziert; dort hatten sie den dritten Platz belegt. Der nächste Wettbewerb – die Deutsche Meisterschaft – findet Ende Juli in Hechingen statt. „Da treten dann aber alle Gebrauchshundrassen an, nicht nur Schäferhunde“, sagt Börger.

Gebrauchshunde, das sind die Rassen, die für ganz bestimmte Tätigkeiten, wie etwa die Jagd oder im Polizeidienst, eingesetzt und gebraucht werden. Außer Schäferhunden fallen da-

runter auch Rassen wie etwa der Dobermann oder Hovawart. „Neun Schäferhunde nehmen teil, der Beste qualifiziert sich dann automatisch für die Weltmeisterschaft“, gibt Mark Börger einen Ausblick. Für ihn und Ups ist der Bundessieg der bisher größte Erfolg.

Insgesamt hat Ups in den drei Abteilungen 287 von 300 Punkten erreicht. 95 von 100 Punkten gab es bei der Fährtenarbeit auf Distanz. Entlang einer Strecke wurde eine Spur samt dreier verschiedener Gegenstände gelegt, die der Hund anzeigen muss. „Dabei wird neben dem erfolgreichen Anzeigen auch bewertet, wie akribisch der Hund die Fährte liest und wie konzentriert er dabei ist“, so Börger.

Bei der sogenannten Unterordnung waren es ebenfalls 95 Punkte. Dort wurden Kommandos wie Fuß oder Sitz bewertet. „Aber es geht nicht nur darum, dass der Hund die Kommandos korrekt ausführt, sondern dass er auch Freude an der Arbeit

hat. Ein Hund, der geduckt alles ausführt, wird heutzutage nicht mehr auf den vorderen Plätzen landen.“ Die Jury wolle mittlerweile sehen, dass die Trainer sich überlegen, wie sie ihren Hund mit Freude an der Arbeit trainieren.

„Ein Hund, der geduckt alles ausführt, wird heutzutage nicht mehr auf den vorderen Plätzen landen.“

Mark Börger

Im Schutzhunddienst kann Ups schließlich zeigen, wie er vermeintliche Täter fasst. Dieser versteckt sich und der Hund muss ihn durch Bellen anzeigen, auf Kommando zum Trainer zurückkehren und auf ein weiteres Kommando die Flucht durch einen beherzten Biss in einen Schutzärmel vereiteln. „Niemals würden die Hunde, die am Turnier teilneh-

men, einfach so in Arme beißen“, erklärt Mark Börger. Denn aggressiv sind die drei Schäferhunde des Paares auf keinen Fall. „Sie sind Familienhunde, die zwar viel draußen sind, aber immer mit uns mitlaufen“, so Börger.

„Hunde, die richtig trainiert werden, machen in den meisten Fällen keine Probleme, weil sie eben ausgelastet sind“, erklärt Mark Börger. Reif für Wettbewerbe solcher Art sind die meisten Tiere mit etwa vier Jahren. „Dann können sie bis sechs oder sieben Jahre teilnehmen, je nachdem, wie fit der Hund ist. Danach sind aber auch noch kleinere Turniere möglich“, erklärt der Trainer.

Übrigens sei der Name Ups auch eher durch Zufall entstanden. „Wir brauchten einen Namen, der mit U anfängt. Und da meinte ein Freund nenn ihn doch Ups. Wenn er einen Fehler macht, kannst du immer sagen Ups, das hat er ja noch nie gemacht“, erzählt Börger lachend.



Stolze Gewinner: Mark Börger mit Hund Ups, Freundin Sina Kräenfeld und ihrer kleinen Tochter.